

Wer mobil ist, managt seine Reisen auch mobil

REISEKOSTEN. Papier und Excel-Sheets haben in der Reisekostenabrechnung ausgedient. Browserbasierte Lösungen setzen sich immer mehr durch.

Von **Katharina Schmitt** (Red.)

Reisekostenprozesse sind oft antiquiert und zeitaufwendig. Denn Personaler und Buchhalter packen diesen Prozess ungern an. Sie drückt der Schuh bei wichtigeren Themen, wie Jahresabschlüsse und Prüfungen zum Beispiel. Aber auch in den vielen Themen qualitativer Personalarbeit wie Talent- oder Change-Management. So schleppen sie einen umständlichen Reisekostenprozess womöglich jahrelang mit sich herum, bis sie merken, dass man mit relativ geringen Investitionen viel sparen kann.

Kurioserweise stoßen Firmen auf solche Erkenntnis häufig eher nebenbei. „Wir erleben Fälle, da merkt ein Unternehmen plötzlich, dass die selbst gebaute Excel-Datei zur Reisekostenabrechnung seit Jahren falsche Summen berechnet“, erzählt zum Beispiel Thomas Holzer, Geschäftsführer des Anbieters von browserbasierter Reisekostenverwaltung HR Works in Freiburg (siehe auch nebenstehendes Kurzinterview). Impulse kämen oft auch von neuen Mitarbeitern, die in ihrem bisherigen Unternehmen moderne Softwarelösungen zu Reisekostenabrechnung, Abwesenheits- und Arbeitsmittelverwaltung erlebt haben und sich dann wundern, warum ihr neuer Arbeitgeber noch mit Papier arbeitet.

Doch Softwareanbieter versprechen gerne viel, manchmal zu viel. Worauf

sollten Personaler daher achten, wenn sie einen Anbieter auswählen?

Auswahlkriterien für Software

Die Antwort ist simpel, aber bedeutsam: Sie sollten nicht allein den vollmundigen Versprechungen der Anbieter vertrauen, sondern sich selbst ein Urteil bilden. Hier gilt es zu fragen:

- Ist die Anwendung gut zu bedienen?
- Ist sie schnell eingeführt?
- Sind Anpassungen an unsere speziellen Bedürfnisse möglich?
- Machen die Schnittstellen etwa zur Finanzbuchhaltung hohen Programmieraufwand oder sind sie dynamisch und können vom Administrator selbst angepasst werden?
- Müssen wir uns vertraglich lange an den Anbieter binden?

Solche Flexibilität und Vorteile ermöglichen oft cloudbasierte Lösungen (auch als Software-as-a-Service, kurz SaaS, bezeichnet). Also Softwarelösungen, die in einem separaten Rechenzentrum „gehostet“ und über den Internetbrowser genutzt werden. Doch lange hatten Personaler datenschutzrechtliche Bedenken. Ihre Skepsis allerdings schwindet. Und auch Mitarbeiter fordern mobile Lösungen, denn sie sind diese aus dem privaten Bereich gewohnt. Nicht zuletzt setzen immer mehr Hersteller auf dieses Modell. Ohne Frage: „Die Cloud ist im Kommen“ (siehe dazu gleichlautenden Beitrag auf Seite 43). ■

PROZESSE

Drei Fragen an ...



Thomas Holzer

ist Geschäftsführer der HR Works GmbH, eines Anbieters von browserbasierter Software in Freiburg.

Frage eins: Was ist die aktuellste Entwicklung bei Reisekostensoftware?

Antwort: Voll elektronische Workflows. Sogar Belege können per Scan verarbeitet und der richtigen Reise des Mitarbeiters hinzugefügt werden. Jeder beteiligte Mitarbeiter kann die Belege aufrufen. Die Buchhaltung muss nicht mehr auf die Originalbelege warten, sondern kann die Belege einsehen und schneller auszahlen. Das ist insbesondere von Vorteil, wenn die reisenden Mitarbeiter nicht an dem Standort arbeiten, wo die Buchhaltung sitzt.

Frage zwei: Spielen mobile Anwendungen hier eine Rolle?

Antwort: Nicht bei der Belegeingabe. Das will jeder vor einem richtigen Bildschirm machen. Für die Information und für die Genehmigung aber sind mobile Anwendungen wichtig.

Frage drei: Werden Employee-Self-Services vom Anwender akzeptiert?

Antwort: Ja. Die Abrechnung von Reisekosten ist hier ideal, denn 90 Prozent des Workflows gehen nicht mehr über die Personalabteilung, die damit entlastet wird. Auch bei der Urlaubsplanung findet die Kommunikation mithilfe der Software direkt zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem statt. Besonders effizient ist es, wenn Mitarbeiter auf anstehende Aufgaben durchs System hingewiesen werden. Da kann sich der Personaler dann darauf verlassen, dass alle Aufgaben erledigt werden.



Zukunftsmarkt Altersvorsorge²⁰¹²

- Aktuelle Entwicklungen in einem dynamischen Markt -

28. und 29. Februar 2012 in Berlin

- Aktuelle Rechtsprechung und Rahmenbedingungen
- Altersarmut – Zuschussrente, Mindestrente, Steuererleichterungen? Welche Konzepte greifen?
- Nachhaltiges Risiko- und Kapitalanlagemanagement
- Transparenz und Beratungsqualität auf dem Prüfstand
- Erfolgreiche Vertriebsstrategien für die private und betriebliche AV
- Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen
- Governance in der bAV
- Demografie: Lösungsbeispiele aus der Praxis: Demografiefonds, Langzeitkonten
- IAS 19 – Praxisrelevanz?
- EU-Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA – Auswirkungen von Solvency II auf die bAV – QIS 5 – wohin geht die Reise?

portfolio
INTERNATIONAL

Report

personalmagazin

finanzwelt
Das Fachmagazin der Finanzbranche

KEYNOTE SPEAKER:



Ilse Aigner
Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Dr. Herbert Rische
Präsident, Deutsche Rentenversicherung Bund



Dr. Ralf Brauksiepe
Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Victor Rod
Stv. Präsident, EIOPA

GROSSE POLITISCHE DISKUSSIONSRUNDE



Peter Weiß
MdB



Anton Schaaf
Rentenpol. Sprecher



Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
Rentenpol. Sprecher



Matthias W. Birkwald
Rentenpol. Sprecher



Annelie Buntenbach
Mitgl. d. Geschäftsf. Bundesvorstandes, DGB

DINNER-SPEECH:



Fritz Kuhn
Mitglied des Deutschen Bundestages, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Moderation u. Tagungsvorsitz:



Prof. Dr. Dr. Bert Rürup
Mitglied des Vorstands, Maschmeyer-Rürup AG



Dr. Thomas Jasper
Leiter „Retirement Solutions“, Towers Watson

Ihre Experten(Innen):



Christine Harder-Buschner
Regierungsdirektorin, Bundesministerium der Finanzen



Hans H. Melchior
Mitglied des Vorstandes, PENSIONS-SICHERUNGS-VEREIN



Alexander Gunkel
Mitgl. d. Hauptgeschäftsführung, BDA



Gerd Billen
Vorstand, Bundesverband der Verbraucherzentralen



Hans Dieter Ohlogge
Head of IBM Germany Retirement Funds, IBM Deutschland Pensionsfonds AG



Hermann-Josef Tenhagen
Chefredakteur, FINANZtest



Dr. Robert Helm
Geschäftsführer, MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Ihre Experten: Tobias Bailer, Geschäftsführender Gesellschafter Vertrieb, Pension Solutions GmbH ■ Thomas Bilitewski, Geschäftsführer AWD Deutschland GmbH ■ Gerd Billen, Vorstand, Bundesverband der Verbraucherzentralen ■ Jörg Braun, Managing Director, Mitglied des Vorstands der Allianz Pensionskasse, Allianz Corporate Pension Advisors ■ Ulf Eichner, HR Director Corporate Operations, Amcor Group GmbH ■ Horst Grögler, Leiter Pension & Asset Management, MAN ■ Reinhard Kunz, Mitglied der Vorstände, ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a.G.; ALTE LEIPZIGER Holding AG; HALLESCHER Krankenversicherung a.G. ■ Dr. Claudia Picker, Head of Compensation & Benefits Germany, Bayer AG ■ Dr. Carsten Schmidt, Head of Pension Governance & Strategy, METRO AG ■ Volker Stehr, Consultant im Bereich Vertrieb & Consulting, HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG ■ Dr. Carsten Zielke, Managing Director, Société Générale

Mit freundlicher Unterstützung von:

TOWERS WATSON

Pension Solutions GmbH
BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

ALTE LEIPZIGER

AWD
Ihr persönlicher Finanzplaner

HDI GERLING

Allianz